

VIII.

**Die Wüstung Serlinge, Sirlinge, Zerlinge, Tzerlinghe,
jetzt Sarling**

in der Königlich-Preussischen Provinz Hannover im Amtsgerichte
Fallerleben.

Von H. von Strombeck zu Wolfenbüttel.

Die Markung dieses wüsten Dorfes erstreckt sich nördlich unmittelbar bei Rhode und bei Biesdorf bis an die Kl. Sisbecker Grenze und ist auf der Papenschen Karte angegeben. Vor der durchgeführten Gemeinheitstheilung gehörte die ganze Markung zu dem v. Bülow'schen, jetzt v. Grammschen Gute Rhode.

Etwa 20 Minuten nördlich von Rhode und 20 Minuten westlich von Biesdorf liegt in der Markung die noch jetzt s. g. Dorfstelle, vor etwa 20 Jahren noch Ager, auf welcher, wie Erhöhungen, eingesunkene Keller und Bauschutt, auch von gebrannten Steinen, bezeugten, das Dorf Serlinge vormals gestanden hatte. Jetzt ist die Dorfstelle umgepflügt, und bei dem Umbrechen des Agers hat man ein paar kleine Töpfe, etwa 3 Zoll hoch und eine s. g. Pferdetränke gefunden.

Die älteste mir bekannt gewordene Nachricht von dem Dorfe enthält eine Urkunde von 1197.

Das Kloster Königslutter war nämlich mit dem edlen und mächtigen Bodo von Barsvelde in Streitigkeiten über die Dörfer Almecke, Neindorpe (beide unweit Rhode), Serlinge und Elderen gerathen, indem ersteres das Eigenthum dieser Dörfer beanspruchte, letzterer aber dieselben besaß; der zur Entscheidung dieses Streites vom Papste zum Schiedsrichter ernannte Halberstädter Bischof Gardolf hatte nun zwar die 4 Dörfer dem Bodo v. Barsvelde zugesprochen, dieser aber